

Leitbild

www.naturspielwald.ch
info@naturspielwald.ch

naturspielwald
5400 Baden
056 534 68 98

PC-Konto
Verein **naturspielwald**
5400 Baden

Konto-Nr. 60-468051-1



Leitbild für die pädagogische Arbeit von **naturspielwald**

Unsere vier pädagogischen Leitgedanken gelten für alle Bereiche von **naturspielwald** (Waldspielgruppe, Waldkindergarten, Waldschule, Waldhort, Waldfux), sind jedoch bezüglich Gewichtung dem Alter der Kinder (3 bis 8 Jahre) sowie der Häufigkeit der Waldtage (1x monatlich bis 5x wöchentlich) angepasst.

Wir haben den Wald als Rahmen für unsere pädagogische Arbeit mit Kindern gewählt, weil er uns bei der Umsetzung unserer pädagogischen Grundhaltung optimal unterstützt. Durch sein Eigenleben, seine Weite und durch die Fülle an unstrukturiertem Material bietet er einen unerschöpflichen Fundus an Lern-, Bewegungs- und Erfahrungsmöglichkeiten. Nirgends macht ein Kind so viele Sinneserfahrungen wie in der Natur: sehen, hören, riechen, schmecken, spüren.

Die vielen und verschiedenen Sinneserfahrungen fördern ein vernetztes Denken.

1. Erleben als Grundvoraussetzung für Lernen verstehen

Wir bauen darauf, dass eigene Erfahrungen neugierig machen und zum Lernen motivieren. Wir unterstützen die Kinder auf dem Weg zum Erleben, zum Begreifen und Erkennen. Das zeigt sich unter anderem darin, dass wir

- die Kinder beobachtend begleiten und sie ermuntern, bei ihren Entdeckungen zu verweilen
- dem Spiel als kindlicher Lernstrategie zentrale Bedeutung beimessen
- auf die Lernmöglichkeiten von und in den altersdurchmischten Gruppen bauen
- Themen aus unserer alltäglichen und naheliegenden Umgebung aufgreifen und vertiefen

2. Die Kinder in ihrem aktiven und selbst bestimmten Lernen bestärken

Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg des Lernens. Unser Ziel ist es, „Lernen stattfinden“ zu lassen, indem die Kinder aus innerer Motivation eigene Erfahrungen machen und so ihr Wissen erweitern.

Das zeigt sich unter anderem darin, dass wir

- die kindlichen Lernschritte mit Respekt begleiten
- Ideen und Impulse aufnehmen
- uns bewusst sind, dass sich Lernen nicht auf Abruf einstellt und sich kaum durch uns beschleunigen lässt
- den Kindern die Möglichkeit geben, sich in der freien Tätigkeit zurückzuziehen

3. Tragfähige und vertrauensvolle Beziehungen pflegen

Tragfähige und vertrauensvolle Beziehungen erachten wir als Grundvoraussetzung, um sich auf Herausforderungen einlassen zu können. Wir Erwachsene (Lehrpersonen und Eltern) pflegen eine respektvolle und achtsame Zusammenarbeit und sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst.

Das zeigt sich unter anderem darin, dass wir

- sowohl den Kindern als auch den Erwachsenen gleichermaßen in einer respektvollen Grundhaltung begegnen
- eine ehrliche und offene Gesprächskultur pflegen und die Kinder in ihrer Kommunikation fördern
- den regelmässigen Austausch mit den Eltern unentbehrlich finden
- die Waldtage in Teams gestalten, verantworten und so für einheitliche Werte und Normen einstehen

4. Klare Grenzen setzen

Wir definieren klare Grenzen und verständliche Regeln. Dadurch gewährleisten wir den nötigen Rahmen für eigenverantwortliches Handeln. Dieser bietet Kindern Freiraum, um Sozial- und Selbstkompetenz weiter zu entwickeln und zu stärken.

Das zeigt sich unter anderem darin, dass wir

- den Kindern die Gründe für die geltenden Regeln transparent machen
- uns an einen klar strukturierten Tagesablauf halten
- klare Grenzen aufzeigen und nachvollziehbare Konsequenzen ergreifen
- den Kindern zutrauen, auch anspruchsvolle Tätigkeiten auszuführen (z.B. Schnitzen, Klettern, Feuern) und sie darin so weit wie nötig begleiten

Überarbeitet Februar 2017